

Bruchstücke eines Graduale des 12. Jh., des Doctrinale des Alexander de Villadei aus dem folgenden Saeculum sowie ein zeitgleiches Fragment eines Kommentars zum Matthäusevangelium. Zwei Pergament-Vorsatzblätter wurden aus einer Hs. der Bibliothek des Priesterseminars in Brixen gelöst. Sie können als Teile eines Kollektars des 10. Jh. identifiziert werden, in dem der heilige Genesius besonders hervorgehoben wurde. Eine Beziehung zur Pfarre Jenesien (oberhalb Bozen) liegt nahe.

Josef Riedmann

Rudolf Wolfgang Schmidt, Die Frage nach der Herkunft des Cod. Vindob. palat. 13314 und die Problematik seines Sequenzenrepertoires, Jb. des Stiftes Klosterneuburg, N. F. 12 (1983) S. 43–62, lokalisiert die Entstehung der liturgischen Sammelhs. aus der Mitte des 12. Jh. mit guten Gründen nach Klosterneuburg, ist jedoch bei daran anschließenden musikgeschichtlichen und historischen Interpretationen äußerst vorsichtig.

Herwig Weigl

Liturgie et musique (IX^e–XIV^e s.) (Cahiers de Fanjeaux 17) Toulouse 1982, Edouard Privat et Centre d'Etudes historiques de Fanjeaux, 429 S., 8 Tafeln, mehrere Tabellen und Karten. – Der Bd. 17 der Cahiers, die sich ja eigentlich der religiösen Geschichte des Languedoc im 13. und 14. Jh. widmen wollen, erweitert den sonst üblichen Zeitrahmen beträchtlich, aber nicht zum Nachteil des Themas, und rückt die eigen geprägte Liturgie der eng mit Katalonien verbundenen Landschaft auch durch die ausgewählten Referenten nachdrücklich ins Blickfeld: Aimé-Georges Martimort, Sources, histoire et originalité de la liturgie catalano-languedocienne (S. 25–49), führt mit einem Überblick über die erhaltenen liturgischen Hss. in das Kongreßthema ein und führt einige Kennzeichen der Liturgie der Kirchenprovinz Narbonne an. – Aimé-Georges Martimort, Répertoires des livres liturgiques du Languedoc, antérieurs au concile de Trente (S. 51–80), erweitert den oben gegebenen Überblick durch die Kurzbeschreibung der liturgischen Hss. von 27 Kathedralkirchen bzw. Klöstern (zum Ottob. lat. 330, vgl. S. 65, ließe sich die Abschrift im Vat. lat. 6235 nachtragen). – Anscari M. Munnó, Sur quelques manuscrits liturgiques languedociens de l'époque carolingienne (S. 81–95), erkennt in Benedikt von Aniane einen wichtigen Propagator der karolingischen Liturgiereform im Languedoc. – Miquel S. Gros, Le pontifical de Narbonne (S. 97–113), beschreibt nicht etwa eine einzelne Hs., sondern die fortschreitende Romanisierung der ursprünglich eng mit Mailand, dann mit Toledo verbundenen Liturgie der südfranzösischen Metropole. – Jean Dufour, Les manuscrits liturgiques de Moissac (S. 115–138), erweitert seine schon ohnedies reichen Arbeiten zu Hss. der Provenienz Moissac um Hinweise zu Kodizes zur Messe, zum Stundengebet und einem Exemplar des Liber officialis Amalars. – Robert Amiet, Les livres liturgiques et le calendrier du diocèse d'Elne (S. 139–154), beschreibt kurz 17 meist spätm. Hss. und 4 Drucke aus dieser alten Diözese, vergleicht deren Kalender mit dem der umliegenden Diözesen und geht schließlich auf einige Besonderheiten der spätm. Frömmigkeit (mit Abdruck von drei Hymnen auf die Hl. Eulalia) ein. – Alexandre Olivier, Survivances wisigothiques dans la liturgie catalano-languedocienne (S. 157–172), liefert eine Art Literaturbericht ab 1953 zum Thema. – Joaquim O. Bragança, L'influence de la liturgie languedocienne au Portugal (Missel, Pontifical, Rituel) (S. 173–184), setzt die meisten der ältesten liturgischen Hss. Portugals mit Südfrankreich (Figeac-Moissac, St.